

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 9 (1955)

Heft: 6

Nachruf: Hans G. Knoll

Autor: R.G.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

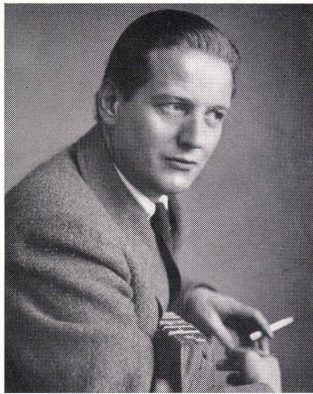
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Verkauf
durch Simmen & Co
Zürich, Brugg,
Lausanne

SOLAND-STOFFE

für
Wiederverkäufer
und Architekten
durch Soland & Co, Zürich



Hans G. Knoll †

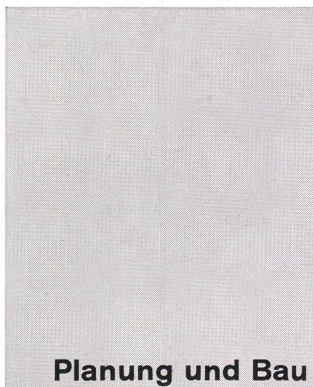
Am 8. Oktober 1955 kam Hans Knoll bei einem Autounfall in Kuba ums Leben. 1914 in Stuttgart geboren, ging er 1938 nach den Vereinigten Staaten. Ein Jahr später gründete er die Hans Knoll Möbelschmiede. Aus diesen Anfängen in ganz kleinem Rahmen entstand 1946 die Knoll Associates Inc. in New York und 1953 die Knoll Textiles.

Im Laufe der folgenden 9 Jahre hat Hans Knoll eine Weltorganisation des modernen Möbels aufgebaut. Seine vorbildlichen Ausstellungsräume in New York City, Boston, Chicago, Dallas, Detroit, Miami, San Francisco und Washington, seine 3 Fabrikbetriebe in Pennsylvania, seine Büros, Fabriken und Ausstellungsräume in Belgien, Deutschland, Frankreich, Kanada, Kuba, Schweiz, Skandinavien und Venezuela, die in diesem kurzen Zeitraum geschaffen wurden, zeugen von seiner enormen Arbeitskraft. Dieser Aufbau einer kaufmännischen Organisation in so kurzer Zeit bedeutet an und für sich eine große Leistung. Bewundernswürdiger erscheint uns noch das Ziel, das sich Hans Knoll gesetzt hat. Er sammelte in der ganzen Welt Modelle, die besten modernen Stil verkörpern und sich zur industriellen Herstellung eignen. Nicht die kaufmännische Organisation, sondern die ideale Führung hat seine größte Aufmerksamkeit beansprucht. Er war überzeugt, daß der kaufmännische Erfolg sich einstellen müsse, wenn er selbst vom formalen Wert eines Modells durchdrungen sei. Seine Methode stellte gewissermaßen das Gegenteil der amerikanischen Marktforschung dar. Nicht der allgemeine Markt, sondern die persönliche Überzeugung war maßgebend bei der Annahme oder Ablehnung von Modellen.

Eine große Hilfe wurde ihm Florence Knoll als ebenbürtige Mitarbeiterin. Aus der Schule von Mies von der Rohe herkommend, verband sie seine Unbestechlichkeit des Urteils mit einer großen Arbeitskraft und einem überdurchschnittlichen Können zur Gestaltung von Räumen und Schaffung von neuen Modellen. Es entstanden Einrichtungen und Ausstellungen, die auf lange Zeit hinaus vorbildlich sein werden. Florence Knoll erwächst nun die Aufgabe, das Unternehmen in gleichem Sinn und Geist mit der Hilfe ihrer Mitarbeiter weiterzuführen.

Hans Knoll hatte eine besondere Gabe, Menschen zu gewinnen. Seine persönliche Lebenswürdigkeit und die Achtung, die ihm dank seiner konsequenten Haltung entgegengebracht wurde, hat ihm die Mitarbeit der ersten Architekten auf der ganzen Welt gesichert. Franco Albini, Harry Bertola, Pierre Jeanneret, Mies van der Rohe, Isamo Noguchi, Eero Saarinen, Tapiovaara um nur einige zu nennen, zählen zu seinen Mitarbeitern. Kaufmännisch betrachtet zählt die Knoll Associates nicht zu den ganz großen Weltfirmen, sie ist, am amerikanischen Markt gemessen, wohl nicht einmal ein sehr großes Möbelunternehmen. Der Name Knoll ist aber trotzdem unter den Architekten und andern interessierten Kreisen in der ganzen Welt bekannt und ein Begriff geworden. Der Begriff für kompromißlose moderne Möbel bester Form. Es ist die Idee, die Hans Knoll jederzeit dem materiellen Erfolg übergeordnet hat, die Idee, der er ohne abzuweichen während dieser 9 Jahre gefolgt ist, die ihm diese Weltgeltung zu Recht verschafft hat. Weil es ihm nicht in erster Linie um das gute Geschäft ging, gerade darum drängten sich die besten Mitarbeiter zu ihm, und gerade darum war es ihnen eine Bestätigung ihrer eigenen Leistung, wenn ihre Mitarbeit angenommen wurde. Hans Knoll selbst hat keine Möbel und Innenräume entworfen. Er hat aber die Ideen der Entwerfer in die Wirklichkeit umgesetzt und war so ein großer Anreger. Er hat mit seiner Begeisterungsfähigkeit die Architekten befruchtet, ihre Modelle in kompromißlosem Rahmen gezeigt und mit seiner Durchschlagskraft weltbekannt gemacht.

Knoll-Möbel sind heute richtungweisend. Wir werden diesen Richter und Freund sehr vermissen. Hans Knoll hat uns gezeigt, daß es möglich ist die Idee über den Kaufmann zu stellen und doch mit ihm zu verbinden und gerade in dieser Verbindung zu einem innern und äußern Erfolg zu führen. Es ist uns Trost und Ansporn für unsere eigene Leistung in dieser Zeit, die dem reinen materiellen Erfolg so großen Wert beimißt. R. G.



Planung und Bau

«Die einzigartige Chance, unsere zerstörten Städte nach modernen Grundsätzen wieder aufzubauen, ist zu achtzig Prozent vertan.» Das ist ein bitteres Wort. Wo immer Architekten zusammen treffen, bekommt man es zu hören, mehr als einmal. Diejenigen unter ihnen, die mit der Stadtplanung zu tun haben, kämpfen verzweifelt, wie man ihnen glauben mag, um den restlichen Spielraum, der noch zur Verwirklichung ihrer Pläne verfügbar ist. Die Erfolgsberichte der Gemeinden und Ministerien über soundsoviel tausend neu «erstellte» Wohnungen imponieren ihnen wenig, am Lokalstolz dieser oder jener restaurierten Stadt nehmen sie keinen Anteil, das Schlagwort vom deutschen Wirtschaftswunder ist ihnen ein Ärgernis.

Das Dilemma der Städteplanung

In der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 1. Oktober 1955 erschien, geschrieben von Helene Rahms, ein Bericht über eine Tagung in Kloster Loccum, an der die führenden Köpfe deutscher Städteplanung zusammen mit Architekten und Kommunalpolitikern teilnahmen. Die darin entwickelten Ideen erscheinen uns auch außerhalb Deutschlands von großer Aktualität, weshalb wir sie hier wiedergeben.

Berühmte vergessene Thesen

Was wollen sie eigentlich? Ein vier Tage währendes Gespräch zwischen Städteplanern, Architekten, Kommunalpolitikern, Wirtschaftlern und Finanzbeamten in der Evangelischen Akademie in Loccum machte das Dilemma deutlich, in dem sich die Städteplanung heute befindet. Seit dem Ende des Ersten Weltkriegs arbeiten Architekten in aller Welt daran, die im 19. Jahrhundert aufgewucherten Häusermeere zu bändigen, Steinwüsten in Organismen menschen-